

Lehrers Seite stand ich ihr bei. Und nebstbei (dies sagt ich wieder) es lag immer nur an ihr, den Namen, der ihr hinderlich, abzulegen und die Nachtheile zugleich mit den ev. Vortheilen des Gemeinsamlebens aufzugeben.- Sind wir immer verdammt Gründe außer uns zu suchen wenn sie in uns liegen?

9/1 Vm. bei Popper. Erzählte ihm unsre Schweizer Erfahrungen zu Beginn des Kriegs;- über die augenblickl. Situation; ich sprach von meiner Idee einer Proclamation an die feindlichen Völker; er hatte die selbe gehabt.-

Heim; O. im Garten, ihr Unrecht fühlend und wie immer unfähig es einzugestehn.

Ama zu Tisch.-

Nm. Wahnsinn zu Ende gefeilt. Nun doch wohl zum letzten Male.

Die Correctur vom Dr. Graesler (Berl. Tgbl.) kam; las das ganze in einem Zug und hatte ein rechtes Vergnügen davon.-

10/1 Dictirt einiges „Wahnsinn“;- Briefe.-

Nm. am Fldb.-

11/1 In Lilis Rechenstunde bei Anningers.

Besorgungen.

Nm. doch wieder Wahnsinn gefeilt (der stellenweise gar zu schlecht geschrieben war!) - Am Fldb.-

Vicki, aus dem Feld als Ltnt. zurück, nachtm. bei uns. Mit ihm das 5. Brandenburgsche Concert von Bach.

12/1 Dict. „Sohn“.-

Nm. an Wahnsinn.

Gfn. Wydenbruck (wegen Abenden für die Kunstfürsorge; am ersten soll ich lesen und O. singen. Principiell ja.) zum Thee.-

Mit Heini 6. Brandenburg.

13/1 Vm. bei Gustav. Das Gerücht von seiner „Demission“.- Die Notiz in der Reichspost, ihm sei zu danken, dass noch immer Sch. und andre Jungwiener in der Burg aufgeführt würden, die sich längst überlebt hätten.- (- Krieg, Preise, Gemeinheiten, Ententenote - das infamste Actenstück das je geschrieben wurde.) -

- Mit O. bei Prof. Sachs. Er verschreibt ihr eine Brille. Sie kränkt sich halb scherzhaft über das erste Anzeichen des Alterns.- Mit ihr bei Frau Altmann und bei Julius.-

Nm. am Fldb.- Las zu ev. Vorlesungszwecken für mich Redegonda und „den Tod des Junggesellen“. Die letztere ist viel besser als ich sie im Gedächtnis hatte.